

Esperanto einführen

Zu: „Arabisch, Persisch und Polnisch als Schulfächer“, vom 7. April

Es wird berichtet, dass Rot-Grün in Niedersachsen die Migranten stärker fördern möchte. Das ist eine lobenswerte Angelegenheit. Es wird ausführlich darüber informiert, welche weiteren Pläne damit in Verbindung stehen. Es wird auch von Schwierigkeiten berichtet, zum Beispiel dass eine Erweiterung des Fremdsprachenangebotes „die Lehrpläne unübersichtlich mache“. Es sind ja auch nicht die in der Überschrift genannten drei Fremdsprachen, sondern noch weitere, die bereits unterrichtet werden beziehungsweise ebenfalls auf dem Plan stehen müssten. Wie einfach wäre es, Esperanto einzuführen.

Esperanto kann man schnell lernen. Ich habe verschiedene Esperantokurse geleitet und Absolventen erlebt, die Esperanto in zwei Monaten in Wort und Schrift beherrschten. Die Einfachheit – nur wenige grammatische Regeln, einfache Wortbildungen – sowie einfache Lehrmethoden lassen schnelle Erfolgserlebnisse zu und fördern die Motivation der Schüler. Wer diese Sprache nicht kennt, sollte sich mal von den Vorteilen überzeugen. Wenn man dann zu der vernünftigen Erkenntnis käme, hätte man ein (neues) Fremdsprachenfach für alle. Ist denn niemand der Verantwortlichen in der Lage, diese ideale Handlungsweise zu erkennen?

Klaus Santozki,
Hessisch Oldendorf